

Unsere Kohlenwirtschaft und die Abfallenergie-Bewertung.

In einem Vortrage im Wissenschaftlichen Klub hat Herr Ingenieur M. Gerbel, Zivilingenieur und Dampfessel-Inspektor, am 18. d. die Kohlenwirtschaft in der Industrie mit besonderer Berücksichtigung der Abfallenergie-Bewertung besprochen und hierbei nachgewiesen, daß große Mengen von Abfallkraft und Abfallwärme in den verschiedenen Betrieben, sollten Gegenstand statistischer Erhebungen sein. Das zusammengefaßte und gut verarbeitete Material müßte dann in entsprechender Form der Industrie zugänglich gemacht werden. In dieser Hinsicht wäre die Verwertung dieser Abfallenergie im wesentlichen durch die verschiedenen Industriezweige, welche jetzt die Kriegs- und Wirtschaftsverbindungen in drei Gruppen: Die eine Gruppe umfaßt jene Industrien, welche Kraft und Wärme in einem solchen Maße benötigen, daß sie die bei der Kräfteerzeugung aus Kohle entstehende Abwärme für eigene Fabrikationszwecke vollkommen verbrauchen. Demgegenüber sind in der zweiten und dritten Gruppe die Industriezweige vereinigt, von denen die einen nur Kraft brauchen, also Abwärme in großer Menge verfügbar haben, während die anderen einen größeren Wärmebedarf und wenig oder keinen Kraftbedarf aufweisen. Wenn sich nun Betriebe dieser letzten beiden Gruppen in nicht zu großer Entfernung von einander befinden, so kann der eine die Abwärme des anderen verbrauchen, wodurch natürlich der Gesamtkohlenverbrauch dieser beiden Betriebe wesentlich reduziert wird.

Zu derartigen Einrichtungen sind gewisse Industriezweige schon durch sonstige gemeinsame Interessen prädestiniert. Aber auch dort, wo solche gemeinsame Interessen fehlen, spricht die volkswirtschaftliche Bedeutung rationaler Kohlenwirtschaft für derartige Kombinationen.

Bereinigungen dieser Art finden sich auch tatsächlich schon durchgeführt und der Vortragende zeigte im Lichtbild Einrichtungen von Zentralen, welche einerseits Kraft, andererseits Abwärme an verschiedenartige Industriebetriebe liefern. Einige dieser Vorführungen bezogen sich auf Elektrizitätswerke, welche Strom zur Deckung des Licht- und Kraftbedarfes großer Städte (Stuttgart, München, Dresden) abgeben, wobei die Abwärme der Dampfmaschinen, beziehungsweise Dampfturbinen zu Heizzwecken oder für Badeanstalten verwendet wird. Es wurde auch ein Unternehmen in Dresden erwähnt, welches von einem Elektrizitätswerk Abwärme kauft, sie in Form warmen Wassers fortleitet und eine große Anzahl von Häusern gegen Vergütung eines Jahrespauschales hiemit beheizt. In Deutschland und Holland sind auch Anlagen geplant und zum Teile ausgeführt, durch welche die Abwärme von Elektrizitätswerken zur Beheizung von Freiland und für sonstige gärtnerische Zwecke Verwendung findet.

Auch in Wien bestünde die Möglichkeit, die Abwärme des städtischen Elektrizitätswerkes, welche der respektablen Menge von 12.000 Waggons Kohle per Jahr entspricht, zu verwerten, und es sind der Gemeinde auch schon diesbezügliche Projekte vorgelegt worden. Ebenso bestünde die Möglichkeit, daß einzelne in Wien befindliche Betriebe Abfallkraft in das städtische Netz leiten und auf diese Weise der Gemeinde billigen Strom zur Verfügung stellen.

Zum Schlusse seiner Ausführungen besprach der Vortragende die Möglichkeit einer staatlichen Einflußnahme auf die Kohlenwirtschaft in der Industrie, als deren hauptsächlichsten Zweck er eine intensive Förderung der Privat-Initiative zwecks Verbesserung der Kohlenökonomie hinstellte. Vorerst wäre aber der bestehende Mangel statistischer Unterlagen auf betriebstechnischem Gebiete zu beheben. Nicht nur der Kohlenverbrauch einzelner Industriezweige und einzelner Industriezentren, sondern insbesondere auch der Kraft- und Wärmebedarf, beziehungsweise die Dampfverwendung in den verschiedenen Betrieben, sollten Gegenstand statistischer Erhebungen sein. Das zusammengefaßte und gut verarbeitete Material müßte dann in entsprechender Form der Industrie zugänglich gemacht werden. In dieser Hinsicht wäre die Verwertung dieser Abfallenergie im wesentlichen durch die verschiedenen Industriezweige, welche jetzt die Kriegs- und Wirtschaftsverbindungen in drei Gruppen: Die eine Gruppe umfaßt jene Industrien, welche Kraft und Wärme in einem solchen Maße benötigen, daß sie die bei der Kräfteerzeugung aus Kohle entstehende Abwärme für eigene Fabrikationszwecke vollkommen verbrauchen. Demgegenüber sind in der zweiten und dritten Gruppe die Industriezweige vereinigt, von denen die einen nur Kraft brauchen, also Abwärme in großer Menge verfügbar haben, während die anderen einen größeren Wärmebedarf und wenig oder keinen Kraftbedarf aufweisen. Wenn sich nun Betriebe dieser letzten beiden Gruppen in nicht zu großer Entfernung von einander befinden, so kann der eine die Abwärme des anderen verbrauchen, wodurch natürlich der Gesamtkohlenverbrauch dieser beiden Betriebe wesentlich reduziert wird.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage, er von dem Vizepräsidenten des Wissenschaftlichen Klubs Herrn Oberbaureat Helmer durch einen Hinweis auf die Wichtigkeit der Kohlenfragen im gegenwärtigen Zeitpunkte eingeleitet wurde, wohnten Erzherzog Leopold Salator und Erzherzogin Maria Dolores, sowie Vertreter verschiedener Ministerien und der Industrie bei.